

Tour 9

Ohne einen Spaziergang durch Trastevere (von „trans Tiberim“ – „jenseits des Tibers“) ist ein Rom-Aufenthalt unvollständig. Kleine, verwinkelte Gassen, beschauliche Plätze, alte Kirchen und einladende Trattorien prägen das Bild – eine der schönsten Ecken der Stadt, allerbestens besucht.



■ **Galleria Nazionale d'Arte Antica**, Gemäldegalerie im Palazzo Corsini, S. 174

■ **Orto Botanico**, eine Oase der Ruhe inmitten der Stadt, S. 174

■ **Villa Farnesina**, Hochrenaissance vom Gebäude bis zu den Werken Raffaels, S. 175

■ **Gianicolo**, Traumblick von der Piazza Garibaldi über die Stadt, S. 176

■ **Santa Maria in Trastevere**, romanische Kirche mit prachtvollen Mosaiken, S. 177

Trastevere

Trastevere war in der Antike das Viertel der armen Leute vor den Toren der Stadt. Allerdings ergaben Ausgrabungen, dass am Fuß des Gianicolo-Hügels auch einige prächtige Villen mit dazugehörigen Parkanlagen existierten, sogar Julius Caesar soll hier ein Haus besessen haben. Ab dem 4. Jh. lebten in Trastevere auch Christen und bauten hier ihre ersten Kirchen (z. B. Santa Maria in Trastevere und Santa Cecilia). Im Mittelalter war Trastevere dicht besiedelt, aus dieser Zeit stammen auch die pittoresken alten Gassen, die heute den Reiz des Viertels ausmachen.

Anfang des 16. Jh. ließ Papst Julius II. eine gerade Prozessionsstraße durch das Gassengewirr von Trastevere zum Vatikan bauen, die Via della Lungara. Entlang der Straße entstanden bald noble Palazzi und Villen, darunter die berühmte Villa Chigi. 1642 bezog Papst Urban VIII. Trastevere und den Gianicolo (benannt nach dem römischen Gott Janus) in das römische Stadtgebiet mit ein. Historische Bedeutung erlangte der Gianicolo, als Garibaldis Revolutionäre hier zweimal (1849 und 1870) gegen Truppen des Papstes kämpften. In Trasteveres Via della Lungara 29 liegt auch das chronisch überfüllte Stadtgefängnis *Regina Coeli*, einst Kloster der Karmeliterinnen, im Faschismus dann berüchtigte Haftanstalt für Antifaschisten.

An der über Jahrhunderte bestehenden Bevölkerungsstruktur Trasteveres hat sich erst in den 1960er- und 1970er-Jahren etwas geändert: Der ursprüngliche Charme des Viertels wurde entdeckt, viele Künstler ließen sich hier nieder, die Miet- und Immobilienpreise schnellten in die Höhe und liegen nun beständig an der oberen Grenze der städtischen Preisskala. Trastevere wurde zum Szeneviertel und bald auch zum Touristen-

magneten. Heute ist es mit der beschaulichen, viel gepriesenen „dörflichen“ Ruhe Trastevere schnell vorbei, wenn an lauen Sommerabenden mehr amerikanische, deutsche oder japanische als italienische Stimmen zu hören sind, Straßenmusiker lautstark um Aufmerksamkeit ringen und in den engen Gassen riesiges Gedränge herrscht.

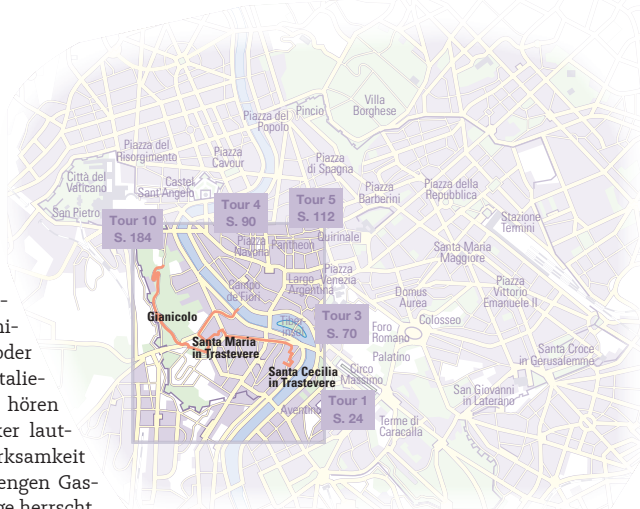
Tour-Info Der Spaziergang dauert ca. 3–3:30 Std.

Alternativroute: Wer sich schon auf der anderen Tiberseite beim **Vatikan** befindet, kann von der Piazza della Rovere den Aufstieg (anfangs Treppen und etwas steil) über die Salita di Sant' Onofrio und die (nun weniger steile) Passeggiata del Gianicolo hinauf zum Piazzale Garibaldi machen. Dauer: ca. 25 Min. ab Piazza della Rovere.

Zurück in die Innenstadt: mit der **Tram Nr. 8** (fährt zurzeit als Bus Nr. 8) ab Viale Trastevere über die Via Arenula zur Piazza Venezia oder aber zu Fuß über den Ponte Garibaldi und die Via Arenula zum Largo Argentina oder wieder über den autofreien Ponte Sisto und durch die Via dei Pettinari Richtung Campo de' Fiori und Largo Argentina (je ca. 15 Min.).

Spaziergang

Guter Ausgangspunkt für einen Rundgang in Trastevere ist der Ponte Sisto, die auto- und mopedfreie Tiberbrücke nordwestlich des Ponte Garibaldi. Auf der rechten Tiberseite erreicht man dann die Piazza Trilussa und – sich halbrechts haltend – nach wenigen Metern die Piazza di S. Giovanni della Malva. Auf der Via Dorothea (von der Piazza wiederum halbrechts) kommt man in wenigen Minuten zur Porta Settimiana, dem



alten Stadttor. Durch das Tor hindurch führt die Route auf der Via della Lungara zu den beiden Museen Villa Chigi („La Farnesina“) und Palazzo Corsini; lohnend ist auch der Besuch des Orto Botanico schräg hinter dem Palazzo Corsini (erstreckt sich den Hang hinauf).

Zurück durch das Stadttor geht es steil rechts bergauf über die Via Garibaldi (ein Abschnitt hier ist wegen des Verkehrs nicht schön zu laufen), nach der Einmündung der Via Goffredo Mameli (links) kann man auf der rechten Straßenseite abkürzen, indem man durch ein geöffnetes Tor und dann die Treppen (Kreuzweg) hinaufgeht (etwas zugewachsene Schilder „Via di S. Pietro in Montorio“ und Passaggio Pubblico). Sollte das Tor abends geschlossen sein, muss man weiter der Via Garibaldi folgend hinaufgehen (nun besser auf der linken Straßenseite).

Der Treppenweg mündet in der Piazza **San Pietro in Montorio** bei der gleichnamigen Kirche. Weiter geht es rechter Hand wieder auf der Via Garibaldi direkt auf die **Fontana dell'Aqua Paola** zu. Hier befand sich bereits in der Antike ein Brunnen. Hinter der Fontana gelangt man rechts abbiegend über die Passeggiata del Gianicolo zum **Piazzale Garibaldi** auf dem Gianicolo-Hügel – mit wunderbarem Blick auf Rom.

Auf gleichem Weg geht es zurück bis zur genannten Einmündung der Via Goffredo Mameli in die Via Garibaldi. Links neben der Einmündung führt eine Treppe hinunter, den Vicolo del Cedro entlang, dann rechts, nähert man sich nun dem Herzen von Trastevere, der belebten **Piazza Santa Maria in Trastevere** mit ihren Straßencafés, Ristoranti und fliegenden Händlern – ein beliebter Platz für das abendliche Flanieren.

Auf der Via della Lungaretta kreuzt man an der Piazza Sonnino den viel befahrenen Viale Trastevere und gelangt in den ruhigeren Teil des Viertels östlich der Hauptstraße. Schließlich erreichen Sie die Piazza in Piscinula (der Name erinnert an ein antikes Bad, das sich an dieser Stelle befand) und gelangen nach rechts über die Via dei Vascellari zur **Kirche Santa Cecilia**.

Wer Lust hat, kann den Spaziergang von hier bis zur **Porta Portese** verlängern (immer geradeaus). Das lohnt allerdings nur an einem Sonntagvormittag, wenn hier der größte römische Flohmarkt stattfindet. Ansonsten bietet sich ein Abstecher über die Via Anicia zur **Kirche San Francesco a Ripa** an, eine Barockkirche mit Bernini-Skulptur.



Im Orto Botancio

Sehenswertes

Schlafzimmer der Königin

Galleria Nazionale d'Arte Antica / Palazzo Corsini

Der Palazzo aus dem frühen 16. Jh. mit großem Park wurde von Kardinal Riarrio für seinen Neffen Domenico gebaut. 1736 übernahm die florentinische Bankiersfamilie Corsini das Anwesen. Ab 1730 stellte die Familie mit Clemens XII. einen Papst und gelangte so zu noch größerem Reichtum. Unter dem Baumeister *Ferdinando Fuga* wurde der Palazzo zu einer riesigen barocken Palastanlage umgebaut. Seit 1883 ist der Palazzo Corsini Staatsbesitz und beherbergt heute die Nationalgalerie für Malerei des 16. und 17. Jh.

Zu den Exponaten zählen Werke von Rubens, van Dyck, Caravaggio, Guido Reni, Gentileschi u. a. Zu sehen ist außerdem das Schlafzimmer der Königin Christina von Schweden, die hier nach ihrer Abdankung bis zu ihrem Tod im Jahr 1689 residierte und Künstler und Intellektuelle um sich scharte. Im gleichen Raum ist unter einem Porträt der schwedischen Königin Berninis Marmorbüste von Papst Alexander VII. ausgestellt. Insgesamt sind acht prachtvoll ausgestatteten Säle im Obergeschoss zu besichtigen.

Di-So 10–19 Uhr (Einlass bis 18 Uhr). Eintritt 15 €, erm. 2 € (EU-Bürger 18–25 J.), unter 18 J. freier Eintritt. Das Ticket (20 Tage Gültigkeit) gilt auch für die Galleria Nazionale d'Arte Antica im Palazzo Barberini (→ S. 152). Via della Lungara 10, ☎ 06-39967500, barberinincorsini.org.

Über 3000 Pflanzenarten

Orto Botanico

Schräg hinter dem Palazzo Corsini stößt man auf den Eingang zum Botanischen Garten, einer zwölf Hektar großen Oase entlang des Gianicolo-Hügels. Der Park gehört zur Biologie-Fakultät der rö-

mischen Universität „La Sapienza“. Man zählt hier über 8000 verschiedene Pflanzenarten, darunter herrliche Palmen, einen japanischen Garten (mit Kirschblüte im Frühling!) oben am Hang und ein altes Eichenwäldchen. Schöner Blick, ein Ort der Entspannung, besonders im Frühling (im Winter dagegen stellenweise etwas trostlos).

Tägl. 9–18.30 Uhr, letzter Einlass 17.30 Uhr, im Winter bis 17.30 Uhr (Einlass bis 16.30 Uhr). Eintritt 10 €, erm. 9 € (Kinder 4–18 J. und über 65 J.), unter 4 J. frei. Largo Cristina di Svevia 23A, ☎ 06-49917107, ortobotanicodiroma.it.

Raffaels Renaissancemalerei

Villa Farnesina (Villa Chigi)

Der päpstliche Bankier *Agostino Chigi* (1466–1520) war eine der schillerndsten Persönlichkeiten seiner Zeit. Er finanzierte nicht nur die Päpste Julius II. und Leo X., sondern machte sich vor allem auch als Mäzen und Kunstsammler einen Namen. Er galt im frühen 16. Jh. als reichster und gebildetster Bürger Roms, und das, ohne dem Klerus oder dem römischen Adel anzugehören.

Der Sohn einer Sieneser Kaufmannsfamilie kam 1487 nach Rom und lebte zunächst im Stadtzentrum. Mit seinem steilen Aufstieg als Bankier wuchs auch der Wunsch nach einem eigenen großen Anwesen. Ein Areal fand er auf der anderen Tiberseite im damaligen Bankenviertel der Stadt am Fuß des Gianicolo. Von seinem Landsmann, dem Architekten *Baldassarre Peruzzi*, ließ er eine Villa im Stil der Antike bauen (vollendet ca. 1511) – Chigi war begeisterter Anhänger der antiken griechischen Kunst und Literatur, die er auch selbst verlegte. Die suburbane Villa Chigi mit dem riesigen Park galt als das Ideal einer Villa in der Hochrenaissance. An der Ausgestaltung wirkten u. a. Raffael, Sebastiano del Piombo, Giovanni Antonio Bazzi (bekannter als *Sodoma*) und Peruzzi selbst mit.

Während der Bankier hier in den Jahren 1518 und 1519 noch opulente Bankette gegeben hatte, verwaarloste das Anwesen nach Chigis Tod im Jahr 1520 schnell und wurde zudem beim Sacco di Roma (1527) von Landsknechten geplündert. Als die Farnese 1580 die Villa kauften, benannten sie sie in Farnesina, die „kleine Farnese“, um – eine Anspielung auf den Niedergang der Chigi. 1928 kam die Villa in Besitz der staatlichen *Accademia Nazionale dei Lincei*, die sich seither um den Erhalt der legendären Stätte kümmert.

Beim Rundgang in der Villa stößt man gleich im Erdgeschoss auf zwei Meisterwerke von Raffael: in der Loggia di Galatea auf das Fresko *Triumph der Galatea* (1511–1512), das als Inbegriff reinsten Renaissancemalerei gilt. Nebenan ist Raffaels *Loggia der Psyche* (1517–1518) zu sehen, die ehemalige Eingangsgloggia mit Szenen aus dem Mythos von Amor und Psyche. Hierzu lieferte Raffael Konzept und Skizzen, die Durchführung übertrug er seinen besten Schülern. Die angrenzende *Stanza del Fregio* (Sala Fregio/Friesaal), der Wartesaal für Gäste, wurde von Baldassarre Peruzzi mit Szenen aus der griechischen Mythologie ausgemalt (1508).

Im oberen Stockwerk ist der *Salone delle Prospettive* (1515–1516) zu bewundern, eine perspektivische Scheinarchitektur mit Landschaft von Peruzzi, dem Architekten der Villa. Nebenan befindet sich das Schlafzimmer Chigis mit Fresken von Giovanni Antonio Bazzi, der unter dem Namen Sodoma in die Kunstgeschichte einging. Seine *Hochzeit Alexanders mit Roxane* stellt u. a. bedeutende Szenen aus dem Leben Alexanders des Großen dar. Des Weiteren ist der Korridor mit den restaurierten Grotesken bemerkenswert. Die übrigen Räume sind wechselnden Ausstellungen vorbehalten; als lohnend erweist sich auch ein Blick in den Garten.

Fazit: Für Freunde der Renaissancekunst ist ein Besuch in der Villa Farnesina unbedingt empfehlenswert!

Mo–Sa 9–14 Uhr, letzter Einlass 13 Uhr, an jedem zweiten So im Monat 9–17 Uhr. Onlinebuchung wird empfohlen. Eintritt 12 €, erm. 7–12 €, Kinder bis 10 J. frei (Villa und eventuelle Ausstellung). Führung durch Villa und Garten 16 € (in Englisch Sa 10 Uhr, Italienisch Sa 12.30 Uhr und jeweils am 2. So im Monat um 12.30, 15 und 16 Uhr). Via della Lungara 230, ☎ 06-68027268, villafarnesina.it.

Geschichtsträchtiger Ausblick

Piazzale Garibaldi/ Gianicolo

Von hier genießt man einen der schönsten Ausblicke auf die Stadt, bei klarem Wetter sogar bis hinüber zu den Castelli, den Bergen südlich von Rom. Vor allem abends lohnt es sich, hierher zu kommen, wenn die Stadt dem Betrachter in einem Lichtermeer zu Füßen liegt.

Auf der Mitte des Platzes befindet sich das Reiterstandbild des Revolutionsführers *Giuseppe Garibaldi* (1807–1882), Büsten seiner Mitstreiter säumen den Platz um das Denkmal und die Straße. Der Piazzale war 1849 Schauplatz der ersten Schlacht zwischen Garibaldis Truppen (den Rothemden) und denen des Papstes im Kampf um die Einigung Italiens. Dank der Unterstützung durch französische Truppen konnte der Papst seinen Kirchenstaat zunächst noch verteidigen. Erst 21 Jahre später waren Garibaldis Leute genau am selben Ort siegreich. Der Papst wurde entmachtet und das geeinte Königreich Italien ausgerufen (1870).

Wer übrigens um die Mittagszeit hier oben ist, sollte sich um Punkt zwölf Uhr die Ohren zuhalten: Dann nämlich wird die mächtige Kanone – *il cannone del Gianicolo* – abgefeuert, seit 1847 schon und initiiert von Papst Pius IX., der sich darüber geärgert hatte, dass in Rom alle Uhren gingen, wie sie wollten.

Brunnenanlage mit antiken Wurzeln

Acqua Paola/ Fontanone

Knapp unterhalb des Piazzale Garibaldi stößt man auf einen Brunnen in der Form eines Castellums (eine antike Brunnenanlage in Form eines Triumphbogens). Hier wurde 109 n. Chr. unter Trajan die *Aqua Traiana* eingeweiht. Der Aquädukt verfiel später, wurde aber mit zunehmender Wasserknappheit in Trastevere im 17. Jh. unter Papst Paul V. wieder hergestellt – daher auch der Name Acqua Paola bzw. Fontana dell'Acqua Paola.

Bramantes „Tempelchen“

San Pietro in Montorio

Das Franziskanerkloster aus dem 15. Jh. geht auf eine Kirche aus dem 9. Jh. zurück. Gebaut wurde „St. Peter auf dem Goldberg“ im Auftrag von Ferdinand II. von Aragon und seiner Gemahlin Isabella als Dank für den lang ersehnten Nachwuchs. Bald darauf übertrugen sie die Kirche den Franziskanern. Einer Legende zufolge soll Petrus hier gekreuzigt worden sein. Der Renaissancebaumeister Donato Bramante errichtete am vermeintlichen Schauplatz der Kreuzigung den winzigen *Tempietto*, einen formvollendeten Bau der Hochrenaissance im Innenhof der kleinen Klosteranlage.

Im Inneren der Kirche San Pietro in Montorio befindet sich u. a. das Altarbild „Die Geißelung Christi“ von *Sebastiano del Piombo* (um 1520), seinerzeit neben Raffael und Michelangelo einer der profiliertesten Renaissancekünstler Roms. Auf der linken Seite beeindruckt die Cappella Raymondi nach Entwürfen von Bernini (von seinen Schülern ca. 1640–1650 ausgearbeitet).

Tägl. 10–12 und 15–16 Uhr. Beliebte Hochzeitskirche, dann natürlich keine Besichtigung. Piazza San Pietro in Montorio 2.

Das Leben in Rom im Lauf der Zeit

Museo di Roma in Trastevere

In dem Museum an der Piazza Egidio sind hauptsächlich folkloristische Exponate aus dem 19. Jh. zu sehen (erster Stock). Das Erdgeschoss ist wechselnden Ausstellungen – oft Fotoausstellungen – vorbehalten.

Di–So 10–20 Uhr, Einlass bis 19 Uhr, Mo geschl.
Eintritt 12 €, erm. 7,50 €, unter 6 J. frei. Piazza di S. Egidio 1/b, museodiromaintrastevere.it.

Berühmte Mosaik des 12./13. Jh.

Santa Maria in Trastevere

Die romanische Kirche am gleichnamigen, belebten Platz gehört zu den wichtigsten und aufwendigsten Bauten des 12. Jh. in Rom. Papst Innozenz II. (1130–1143) erteilte den Auftrag, den alten und morsch gewordenen Vorgängerbau aus dem 3./4. Jh. zu ersetzen; hier ließ er die erste Marienkirche der Stadt errichten. Dieser romanische Bau ist noch erhalten (Campanile und obere Fassade stammen aus dem 12. Jh.), lediglich die Vorhalle darunter wurde 1702 von Carlo Fontana hinzugefügt. In ihr sind zahlreiche Fragmente antiker Schrifttafeln ausgestellt.

Im Inneren sind Haupt- und Seitenschiffe durch ionische Säulen antiken Ursprungs geteilt, die vergoldete Kassettendecke darüber geht auf eine Modernisierung im Barockstil des 17. Jh. zurück. Original aus dem 12. Jh. ist noch der Cosmaten-Fußboden erhalten. Besonders sehenswert sind die berühmten Mosaik der Apsis aus dem 12./13. Jh. mit leuchtenden Farben auf goldenem Hintergrund. Die Szenen aus dem Leben Marias zählen zu den schönsten Mosaiken in Rom.

Mo–Fr 7.30–20.30 Uhr, Fr ab 8.30 Uhr, im Sommer Sa/So bis 20 Uhr.



Santa Maria in Trastevere – die Apsis

Kirche der berühmten Märtyrerin

Santa Cecilia in Trastevere

Die Kirche im östlichen Teil des Viertels wurde ursprünglich im 5. Jh. auf dem Fundament eines antiken Wohnhauses gebaut. Unter Papst Pascalis I. (817–824) trug man den Bau zum Teil ab und ersetzte ihn durch eine romanische Basilika, die später mehrfach verändert und schließlich mit barocken Stilelementen versehen wurde, die Fassade beispielsweise stammt aus der Zeit um 1740 und wurde von Ferdinando Fuga entworfen.

Sehenswert ist das Atrium vor der Kirche mit dem Wasserbecken, an dem sich früher die Gläubigen vor der Messe gewaschen haben. Vorhalle, Campanile und Kreuzgang aus dem 12. Jh. sind fast unverändert erhalten. Aus der Entstehungszeit der Kirche stammt das Apsismosaik (9. Jh.). Besonders kunstvoll ist das Altarziborium (Altaraufbau) aus dem späten 13. Jh. von Arnolfo di Cambio.

In der Kirche geht es gleich auf der rechten Seite (durch den Bookshop) hinunter zu den Resten der römischen *insula* (antikes Mietshaus) mit Fundamenten, Fußboden und einigen Säulen. Durch die antike Ausgrabung hindurch gelangt man zur um 1900 gestalteten Krypta ganz hinten rechts mit schönen Säulenbögen. Sehenswert ist auch das Fresko des „Jüngsten Gerichts“ (Ende 13. Jh.) von Pietro Cavallini, Zugang hierzu durch das angeschlossene Nonnenkloster.

Kirche, Krypta und Ausgrabungen (Scavi): Mo–Sa 10–12.30 und 16–18 Uhr, So erst ab 11.30 Uhr. Eintritt für Ausgrabungen und Krypta 2,50 €. **Fresko (Affreschi del Cavallini):** Mo–Sa 10–12.30 Uhr, So 11.30–12.30 Uhr. Eintritt ebenfalls 2,50 €. Piazza di Santa Cecilia 22/A, benedettinesantacecilia.it.

Versteckte Kirche samt Hospiz

Santa Maria in Cappella

Am Rand von Trastevere liegt dieses versteckte Kleinod unter den Kirchen Roms. Santa Maria in Cappella wurde Ende des 11. Jh. errichtet und im 14. Jh. um ein Armen- und Pilgerhospiz erweitert. Der kurze Museumsrundgang führt zunächst durch ein paar Räume des Hospizes. Aber die eigentliche Sehenswürdigkeit ist die restaurierte kleine Basilika selbst. Sie ist geschmückt mit diversen Preziosen wie beispielsweise dem romanischen Altar im verzierten Altarraum oder dem auf einem Löwen als Sockel ruhenden Taufbecken (Taufbecken, Säule und Löwe wurden wahrscheinlich erst im 19. Jh. zusammengefügt, die Einzelteile aber

Rom im Kasten

Die heilige Cecilia

Der Legende nach wurde die Kirche über dem antiken Wohnhaus des Valerianus und seiner Frau Cecilia errichtet, die unter Kaiser Marc Aurel (161–180 n. Chr.) als christliche Märtyrerin starb. Nachdem der Versuch gescheitert war, sie im Dampfbad ihres eigenen Hauses zu ersticken, befahl man, sie zu köpfen. Jahrhunderte später – im Jahr 1599 – fand man die Leiche Cecílias mit nur halb abgetrenntem Kopf in der Calixtus-Katakomba (Via Appia Antica). Der Körper war angeblich vollständig erhalten und Cecilia soll ausgesehen haben, als schlief sie nur.

Die Geschichte von Cecilia und der rätselhafte Zustand des kurz zuvor gefundenen Leichnams inspirierten den Bildhauer Stefano Maderno um 1600 zu der liegenden Marmorstatue der Märtyrerin, die heute unter dem Altar der Kirche zu sehen ist. Gut erkennbar ist der tiefe Schnitt am Hals Cecílias, die drei Finger ihrer rechten Hand symbolisieren die Dreifaltigkeit. Cecilia gilt heute als ein Meisterwerk des Künstlers Maderno.



sind viel älter, der Löwe z. B. datiert zurück auf das 13. Jh.). Angeschlossen ist der Klosterkomplex Santa Francesca Romana, der heute auch ein Altersheim beherbergt.

Tägl. 9–18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr), Fr–So bis 20 Uhr. Eintritt 5 €. Vicolo di Santa Maria in Cappella 6.

Franziskuskirche mit Bernini-Skulptur San Francesco a Ripa

Anfang des 13. Jh. weilte der heilige Franziskus in Rom, gewohnt hat er hier in einem Hospiz, in der Kirche sind einige Reliquien des Heiligen aufbewahrt. 1229 wurde an dieser Stelle das erste römische Franziskanerkloster samt Kirche errichtet, die Fassade und Umbauten der heutigen Kirche stammen allerdings aus der Zeit um 1680. Im Inneren lohnt ein Blick in die letzte Kapelle des rechten Seitenschiffs mit einem der letzten Werke von Gianlorenzo Bernini: die *Verzückung der Beata Ludovica Albertoni* aus dem Jahr 1674. Hinter der Cappella dell'Immacolata befindet sich das Grabmal des Malers Giorgio de Chirico, zu sehen sind neben der unauffälligen Marmortafel mit Inschrift auch drei Gemälde des Künstlers.

Tägl. 7.30–12.30 und 16.30–19.30 Uhr. Piazza San Francesco di Assisi 88.

Praktische Infos

Ristoranti/Trattorie/Osterie

Beliebteste „Fressmeile“ in Trastevere sind zurzeit der Vicolo del Cinque (v. a. am unteren Ende Richtung Piazza Trilussa) und die umliegenden Gassen, hier herrscht immenser Rummel. Deutlich ruhiger geht es auf der anderen Seite (süd-östlich) des Viale Trastevere zu, ebenso jenseits der Piazza San Cosimato.

Glass Hostaria **9**, das moderne Restaurant von Cristina Bowerman ist auf zwei offene Stockwerke verteilt; raffinierte, kreative und je

nach Marktangebot wechselnde Gerichte, z. T. mit asiatischen Einflüssen, seit vielen Jahren mit einem Michelin-Stern geadelt. Eines der besten Lokale in Trastevere. Sechsgängiges Degustationsmenüs zu 135 € (auch vegetarisch). Reservierung ist erforderlich. Vicolo del Cinque 58, ☎ 06-58335903, glasshostaria.it. Mi–So ab 19 Uhr geöffnet, Sa/So auch mittags, Mo/Di Ruhetag. €€€€

Trattoria degli Amici **11**, gemütliche Trattoria mit schönem Blick auf die Piazza S. Egidio und im Sommer einigen Plätzen draußen. Der Betrieb arbeitet mit der Gemeinde von Sant'Egidio zusammen und kümmert sich um die Integration von Menschen mit Behinderungen. Freundlicher Service, gute römische Küche mit wechselndem Menü, die Weinauswahl ist ebenfalls gut. Piazza S. Egidio 6, ☎ 06-5806033, trattoriadegliamici.it. Tägl. mittags und abends geöffnet, für abends besser reservieren. €€

Ristorante Meridionale **17**, ein freundliches, empfehlenswertes Lokal in versteckter Lage seitlich der Via della Lungaretta. Schönes Design, drinnen wie draußen nur eine Handvoll Tische. Netter Service, sehr gute, teils raffinierte Küche, darunter viel Fisch, auch Vegetarisches, gute Weine. Via dei Fienaroli, ☎ 06-5897196, ristorantemeridionale.it. Tägl. mittags und abends geöffnet. €€

Ristorante La Scala **6**, „eine erfreuliche Entdeckung in Trastevere an der Piazza della Scala. Dieses Lokal kann man sehr empfehlen, Preis/Leistung stimmt und man bemüht sich um die Gäste.“ Auch Pizza. Piazza della Scala 58/61, ☎ 06-5803763, ristorantelascale.it. Tägl. mittags und abends geöffnet. ■ Lesertipp €–€€

Le Mani in Pasta **24**, beliebtes und einladendes Restaurant in einer der ruhigen Ecken von Trastevere. Auch von Lesern empfohlen. Stilvoller kleiner Gastraum mit Blick in die Küche. Die Karte wechselt nach den Jahreszeiten, vieles mit Meeresfrüchten. Via de' Genovesi (nahe S. Cecilia), ☎ 06-5816017. Mittags und abends geöffnet, Mo Ruhetag. Für abends unbedingt reservieren. ■ Lesertipp €€

Da Enzo al 29 **25**, auch diese gemütliche Trattoria liegt in einer ruhigen Gasse unweit der Kirche Santa Cecilia in Trastevere. Hier wird römische Küche serviert, unprätentiös und köstlich, auf der Karte finden sich Klassiker wie der *Carciofo alla Giudica*, *Cacio e Pepe*, *Trippa alla Romana* oder *Coda alla Vaccinara*. Kleiner Gastraum, wenige Tische, auch draußen ein paar Tische auf der Gasse. Leser waren begeistert. Achtung: keine Reservierungen! Via dei Vascellari 29, ☎ 06-5812260, daenzoal29.com. 12–15 Uhr und 18.30–23.30 Uhr geöffnet, So Ruhetag. ■ **Lesertipp €€**

Leser empfehlen die Trattoria **Da Teo** **18** an der kleinen Piazza dei Ponziani. Mit Tischen auf dem lauschigen Platz. Feine Weine. Piazza dei Ponziani 7, ☎ 06-5818355. Mittags und abends geöffnet, So Ruhetag. ■ **Lesertipp €€**

Osteria La Gensola **14**, seit vielen Jahren bekannt für die gute Fischküche mit großer Auswahl. Gute Weinauswahl. Schönes Ambiente, wenn auch etwas eng. Piazza della Gensola 15, ☎ 06-5816312. Mittags und abends geöffnet, im Aug. So geschl. Für abends reservieren. **€€–€€€**

Sora Lella **10** → Tour 3, S. 83.

International

Jaipur **32**, beliebtes indisches Restaurant in Trastevere, etwas abseits des Gassenrums. Viel Vegetarisches, ausgesprochen günstig (besonders mittags), Menüs für 2 Pers. 44–48 €. Freundlicher Service. Via San Francesco a Ripa 56, ☎ 06-5803992, ristorantejaipur.com. Mittags und abends geöffnet, Mo mittags geschl. **€**

Pizza

Ai Marmi **22**, bei Römern wie auch bei Touristen unglaublich beliebt, traditionsreiche Pizzeria am Viale di Trastevere – das „Leichenschauhaus“ (l'obitorio), so genannt nach seinen kalten weißen Marmortischen. Hier steht man geduldig Schlange und hier verbringt man nicht den ganzen Abend, sondern zieht nach dem Essen weiter. Der Service rangiert unter „hart, aber herzlich“ und behält dabei den Überblick im allabendlichen Chaos. Vor der Pizza gibt es herz-



hafte *fritti* (suppli, baccalà, fiori di zucca, olive ascolane), dazu einfachen Hauswein oder Bier, gute Dolci. Günstig. Viale di Trastevere 53, ☎ 06-5800919. Ab 18.30 Uhr geöffnet, Mi Ruhetag. **€**

Popi Popi **23**, alteingesessenes Lokal, großes Angebot an Pizza, aber auch diverse kleine Vorspeisen, Pasta, Secondi etc. Auch bei Touristen



Shopping (S. 182/183)

- 8 Almost Corner Bookshop
- 12 Pasticceria Valzani
- 19 Innocenti
- 26 Innocenzi
- 27 Feinkost Antica Caciara
- 28 Panella
- 31 Giselda

Cafés

- 13 Sora Mirella (Kiosk) (S. 83)
 - 15 Bar San Calisto (S. 182)
- ## noteche/Bars/ Nachtleben (S. 182)
- 2 Ma che siete venuti a fa (S. 267)
 - 5 Freni e Frizioni
 - 7 Jerry Thomas Bar Room (S. 267)
 - 20 The Hole
 - 30 Big Star

Essen & Trinken (S. 179-182)

- 1 Pizzeria La Boccaccia
- 3 Dar Poeta (Pizzeria)
- 4 Trapizzino
- 6 Ristorante La Scala
- 9 Glass Hostaria
- 10 Sora Lella (S. 84)
- 11 Trattoria degli Amici
- 14 Osteria La Gensola
- 16 Rumi
- 17 Ristorante Meridionale
- 18 Da Teo
- 21 Ivo a Trastevere
- 22 Ai Marmi (Pizzeria)
- 23 Popi Popi (Pizzeria)
- 24 Le Mani in Pasta
- 25 Da Enzo al 29
- 29 I Suppli
- 32 Jaipur

beliebt. Via Delle Fratte di Trastevere 45, ☎ 06-5895167. Nur abends geöffnet. €-€€

Gleich ums Eck und ebenfalls beliebt: **Ivo a Trastevere** 21, eine weitere Pizzeria mit guter Pizza zu guten Preisen. Via di San Francesco a Ripa 158, ☎ 06-5817082. Nur abends geöffnet, Di geschl. €

Dar Poeta 3, zwischen den Flaniermeilen in Trastevere; Pizza mit dünnem, knusprigem Teig, auch Bruschette, Calzoni usw. Von Lesern ebenfalls empfohlen. Einige Tische auch draußen in der (fast) autofreien Gasse. Keine Reservierungen. Vicolo del Bologna 45, ☎ 06-5880516. Tägl. 12-24 Uhr. ■ **Lesertipp €**